

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Ahaus im Jahr 2018*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfungsbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	9
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	11
Gesamtertragslage	12
Gesamtergebnis	12
Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter	14
Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage	24
Gesamtfinanzlage	29
→ Kennzahlenübersicht	33

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Ahaus ist an 16 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad ist mit 11,4 Prozent niedrig und liegt deutlich unter den Werten der Vergleichskommunen.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Ahaus vor.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Ahaus ist unvollständig. In der Beteiligungsübersicht und in der Einzeldarstellung fehlen jeweils vier Beteiligungen. Ebenso fehlt in der Beteiligungsübersicht die Angabe der Beteiligungsquoten. Zu den im Beteiligungsbericht einzeln aufgeführten Beteiligungen fehlen darüber hinaus teilweise die Angabe der Beteiligungsquote, des Personalbestandes und der konzerninternen Finanzbeziehungen. Die Angaben sind zukünftig zu ergänzen.

Der Gesamtabschluss 2015 schließt mit einem Überschuss von 4,0 Mio. Euro. In 2013 kann ebenfalls ein positives Gesamtergebnis erzielt werden, während im Gesamtabschluss 2014 ein negatives Gesamtergebnis ausgewiesen wird.

Die Eigenkapitalausstattung ist im Vergleich zu anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen überdurchschnittlich. Im Betrachtungszeitraum von 2013 bis 2015 kann der Konzern Eigenkapital von rund 2,0 Mio. Euro aufbauen.

Die Schuldenlage des Konzerns ist ebenfalls vergleichsweise gut. Die Gesamtverschuldung wird bestimmt durch die Investitionskredite und die Pensionsrückstellungen der Konzernmutter. Sie profitiert derzeit von dem niedrigen Zinsniveau. Es besteht jedoch, wie bei allen Kommunen, ein Risiko in einem Anstieg des Zinsniveaus.

Im Jahr 2015 tragen sowohl die Konzernmutter als auch die Stadtwerke Ahaus GmbH positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. Dagegen hat insbesondere die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH einen negativen Einfluss auf das Ergebnis.

Insgesamt sind mehr als 50,0 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen und -erträge und mehr als 60,0 Prozent der Finanzaufwendungen der Konzernmutter zuzurechnen. Damit beeinflusst diese das Gesamtjahresergebnis am stärksten.

Die übrigen ordentlichen Gesamtaufwendungen und -erträge entfallen fast vollständig auf die Stadtwerke Ahaus GmbH.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählen auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfungsbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Gesamtabschluss voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, sind im Prüfungsbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Bei der Stadt Ahaus hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Empfehlung** aus.

Unabhängig davon nimmt die Stadt zu allen Feststellungen und Empfehlungen des Prüfungsberichtes Stellung nach § 105 Abs. 6 und 7 GO NRW.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galt.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden zwei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Im Prüfbereich „Beteiligungen“ werden im Wesentlichen Rechtmäßigkeitsaspekte geprüft. Hierzu nehmen wir die Vollständigkeit des Beteiligungsberichtes sowie die korrekte Festlegung des Konsolidierungskreises in den Blick. Grundlage der Prüfung sind der Beteiligungsbericht, die Gesamtabschlussdokumentation sowie der Gesamtabschluss.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse haben wir die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifiziert die gpaNRW bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen in der Stadt Ahaus hat die gpaNRW von Juli 2018 bis Oktober 2018 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Ahaus vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2015 werden 19 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft hat: Hendrik Burghaus

Leitung der Prüfung: Sandra Rettler

→ Beteiligungen

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Ahaus ist zum Stichtag 31. Dezember 2015 an zwölf Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH – 100 Prozent
- Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus – 87,50 Prozent¹
- Gesamtschulverband für die Förderschule - Förderschwerpunkt Lernen - der Gemeinden Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen – 57,14 Prozent¹
- Ahaus Marketing und Tourismus GmbH – 50,00 Prozent
- Zweckverband Industriepark A31 Legden Ahaus – 50,00 Prozent¹
- AHL Windparkentwicklungsgesellschaft mbH – 33,33
- Zweckverband aktuelles forum Volkshochschule für die Städte Ahaus, Stadtlohn und Vreden sowie die Gemeinden Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn – 30,77 Prozent¹
- Berufsbildungsstätte Westmünsterland – 8,80 Prozent
- Wirtschaftsförderung für den Kreis Borken mbH – 5,85 Prozent
- Regionale 2016 – Agentur GmbH – 2,00 Prozent
- AEE Ahaus – Enscheder AG – 0,13 Prozent
- Volksbank Gronau-Ahaus eG – 0,01 Prozent

Weiterhin hält die Stadt Ahaus mittelbare Anteile an den folgenden Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Stadtwerke Ahaus GmbH – 64,00 Prozent
- Energiefonds Westmünsterland GmbH – 28,80 Prozent
- Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation GmbH & Co. KG – 16,00 Prozent
- Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation Verwaltungs-GmbH – 16,00 Prozent

Im Zeitraum 2010 bis 2015 haben sich im Beteiligungsportfolio der Stadt Ahaus folgende Änderungen ergeben:

- Kauf weiterer Anteile von 10,5 Prozent an der Stadtwerke Ahaus GmbH in 2013

¹ Die Beteiligungsquote wurde aus der Stimmverteilung in der Verbandsversammlung bzw. im Stiftungsvorstand abgeleitet.

- Umbenennung der Meravest Capital AG in AEE Ahaus - Enschede AG in 2013
- Liquidation der UWe Unternehmensförderungsgesellschaft mbH & Co. KG in 2014 – 3,17 Prozent

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, sind gemäß § 52 GemHVO NRW im Beteiligungsbericht folgende Informationen anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Ahaus hat die Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2015 erstellt und den Gesamtabschlüssen beigelegt. Für die überörtliche Prüfung wurde der Beteiligungsbericht 2015 herangezogen.

Die Beteiligungsberichte sind informativ, jedoch nicht vollständig. Es fehlen Erläuterungen zu den Beteiligungen der Stadtwerke Ahaus GmbH:

- Energiefonds Westmünsterland GmbH
- Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation GmbH & Co. KG

- Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation Verwaltungs-GmbH

Zudem entspricht die Beteiligungsübersicht nicht den Vorgaben aus § 52 Abs. 3 GemHVO NRW. Es fehlen die Töchter der Stadtwerke Ahaus GmbH, die AHL Windparkentwicklungsgesellschaft mbH und die Angabe der Beteiligungsquoten.

In den Einzeldarstellungen werden bei den Zweckverbänden und der Sparkassenstiftung ebenfalls keine Angaben zum Beteiligungsverhältnis gemacht. Dies widerspricht den Vorgaben aus § 52 Abs. 1 GemHVO NRW. Der Adressat des Beteiligungsberichtes kann somit nicht einschätzen, wie hoch der Einfluss der Stadt auf die Beteiligung ist. Sofern das Beteiligungsverhältnis nicht aus der Kapitalbeteiligung abgeleitet werden kann, ist die Beteiligungsquote alternativ zu bestimmen. Dazu kommt beispielsweise die Stimmrechtsverteilung in einem Kontrollgremium in Betracht.

Neben den Beteiligungsquoten fehlen im Beteiligungsbericht außerdem Angaben zum Personalbestand und zu den konzerninternen Finanzbeziehungen. Während der Personalbestand und die Finanzbeziehungen zur Konzernmutter teilweise genannt werden, fehlen die Finanzbeziehungen unter den Beteiligungen vollständig.

→ **Feststellung**

Der Beteiligungsbericht der Stadt Ahaus ist informativ, jedoch nicht vollständig. Es fehlen Erläuterungen zu den Töchtern der Stadtwerke Ahaus GmbH. Außerdem fehlen diverse Angaben gemäß § 52 Abs. 1 GemHVO NRW und die Beteiligungsübersicht entspricht nicht der in § 52 Abs. 3 GemHVO NRW vorgegebenen Form.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher sowie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde durch die Stadt Ahaus geprüft. Bei der Prüfung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW nachträglich für das Jahr 2010 vorgelegt. Im ersten Gesamtabschluss werden die folgenden Unternehmen unabhängig von Wesentlichkeitsaspekten voll konsolidiert:

- Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH
- Stadtwerke Ahaus GmbH
- Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus
- Gesamtschulverband für die Förderschule – Förderschwerpunkt Lernen – der Gemeinden Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen

Weil die Stadt Ahaus keine Beteiligungen hält, die unter maßgeblichem Einfluss stehen und wesentlich für den Konzern sind, wird keine Equity-Konsolidierung durchgeführt.

Der Konsolidierungskreis wurde durch die Stadt Ahaus für den Gesamtabschluss 2010 überprüft und dokumentiert. Für die Gesamtabschlüsse 2011 bis 2015 wurde auskunftsgemäß ebenfalls eine Überprüfung des Konsolidierungskreises vorgenommen. Eine Dokumentation über die Festlegung des Konsolidierungskreises konnte der gpaNRW jedoch nicht vorgelegt werden.

→ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Ahaus für das Jahr 2010 ist korrekt. Für die Folgejahre hat die Stadt Ahaus versäumt, die Festlegung des Konsolidierungskreises zu dokumentieren.

→ **Empfehlung**

Die gpaNRW empfiehlt der Stadt Ahaus, die Überprüfung des Konsolidierungskreises anhand von quantitativen und qualitativen Aspekten zu dokumentieren und jährlich fortzuschreiben.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei?
- Beachtet die Stadt die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 vor.

Die Stadt Ahaus hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabschluss 2010 bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen.

Der Gesamtabschluss 2010 der Stadt Ahaus wurde am 18. Juli 2013 vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung konnte die Zuleitung zum Rat nicht fristgerecht erfolgen.

Die Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung wurden bei den Gesamtabschlüssen 2011 bis 2015 ebenfalls nicht eingehalten.

→ **Feststellung**

Die Stadt Ahaus hat die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung der Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 nicht eingehalten.

Gesamtertragslage

Gesamtergebnis

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Ahaus die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Folglich ist davon auszugehen, dass auch der Konzern ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreichen muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Ahaus stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2013	2014	2015
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	2.314	806	5.296
+ Gesamtfinanzergebnis	-1.295	-1.945	-1.333
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	1.019	-1.139	3.963
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
= Gesamtjahresergebnis	1.019	-1.139	3.963
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	-7	-18	8
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	1.026	-1.121	3.955
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	26,47	-28,79	100,69

Der Konzern Stadt Ahaus erzielt in allen drei betrachteten Jahren ein positives ordentliches Ergebnis von mindestens 806 Tausend Euro. Demgegenüber geht von dem Finanzergebnis durchgängig eine Belastung für das Gesamtergebnis aus. Weil das ordentliche Gesamtergebnis in 2013 und 2015 höher ist als der Fehlbetrag beim Gesamtfinanzergebnis, ergeben sich in diesen beiden Jahren positive Gesamtjahresergebnisse. In 2014 ergibt sich ein Fehlbetrag.

Die ordentlichen Erträge des Konzerns werden besonders durch die privatrechtlichen Leistungsentgelte und die Steuern und ähnlichen Abgaben geprägt. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte betragen 72,1 Mio. Euro in 2015 und machen 44,3 Prozent der ordentlichen Gesamterträge aus. Sie werden insbesondere durch das Energiegeschäft der Stadtwerke Ahaus GmbH generiert². Daneben sind jedoch auch die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben von Bedeutung. Sie betragen in 2015 insgesamt 51,7 Mio. Euro und haben einen Anteil von 31,8 Prozent an den ordentlichen Erträgen des Konzerns. Naturgemäß werden diese Erträge vollständig von der Konzernmutter vereinnahmt.

Im Bereich der ordentlichen Aufwendungen sind insbesondere die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie die Transfer- und die Personalaufwendungen von Bedeutung. Die Aufwendungen aus diesen drei Kontengruppen machen 84,2 Prozent der ordentlichen Aufwendungen des Konzerns aus. Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2015: 72,1 Mio. Euro) handelt es sich zum überwiegenden Teil um Bezugskosten, die aus dem Energiegeschäft der Stadtwerke Ahaus GmbH resultieren. Die hohen Transferaufwendungen (2015: 35,7 Mio. Euro) gehen fast ausschließlich auf die Konzernmutter zurück. Sie zahlt im Jahr 2015 insgesamt 12,3 Mio. Euro an Kreisumlage und 18,8 Mio. Euro an Sozialleistungen und Zuschüssen, in denen unter anderem Betriebskostenzuschüsse für Kindertageseinrichtungen und Leistungen für Asylbewerber enthalten sind.

Das negative Finanzergebnis des Konzerns resultiert aus den verhältnismäßig hohen Finanzaufwendungen von 1,9 Mio. Euro in 2015. Sie stehen Finanzerträgen von 0,5 Mio. Euro gegenüber. Die Finanzerträge resultieren insbesondere aus Erstattungszinsen, die im Zuge einer Betriebsprüfung der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH fällig wurden. Die Finanzaufwendungen sind vornehmlich auf den Kreditbestand der Konzernmutter zurückzuführen.

Im interkommunalen Vergleich ergibt sich im Konzern Stadt Ahaus folgendes Bild:

Gesamtjahresergebnis 2015 ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro

Ahaus	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
100,69	-450,52	143,99	-48,23	19

Das auf Einwohner bezogene Gesamtjahresergebnis des Konzerns Stadt Ahaus liegt in 2015 deutlich über dem interkommunalen Durchschnitt. In den Vorjahren, 2013 und 2014, ergibt sich ein ähnliches Bild. Auch hier liegt der Wert der Stadt Ahaus mit deutlichem Abstand über dem Durchschnittswert. Die Ergebnisse des Konzerns Stadt Ahaus sind somit vergleichsweise gut.

² Die Umsatzerlöse aus dem Energiegeschäft wurden fälschlicherweise den privatrechtlichen Leistungsentgelten zugeordnet. Nach den Vorgaben aus dem kommunalen Kontierungsplan (VV Muster zur GO und GemHVO, Anlage 17) sind sie in der Kontengruppe der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte auszuweisen.

→ **Feststellung**

Der Konzern Stadt Ahaus erzielt im Zeitraum 2013 bis 2015 ein durchschnittliches Gesamtjahresergebnis von 1,3 Mio. Euro. Der interkommunale Vergleich des auf Einwohner bezogenen Gesamtjahresergebnisses zeigt, dass der Konzern im Betrachtungszeitraum eine überdurchschnittlich positive Ergebnislage aufweist.

Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Ahaus auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse (=Teilergebnisse) der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis.

Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die Teilergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der Stadt. Ziel der Darstellung ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Teilergebnisse des Gesamtabschlusses im Vergleich zu den Jahresergebnissen zum 31. Dezember 2015 der Stadt Ahaus und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche dar. Ergänzt wird die Gegenüberstellung durch die Fehlbetragsquoten bzw. Eigenkapitalrenditen im Gesamtabschluss.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 129,6 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse und Teilergebnisse 2015 in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresab- schluss	Teilergebnis	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalren- dite in Prozent
Stadt	5.410	4.695	-3,6
Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	460	-1.827	1,4
Stadtwerke Ahaus GmbH	1.271 ³	1.291	-1,0
Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus	-32	-32	0,0
Gesamtschulverband für die Förderschule - För- derschwerpunkt Lernen - der Gemeinden Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen	18	-175	0,1
Gesamt	-	3.955	-3,1

Im betrachteten Jahr erwirtschaften allein die Konzernmutter und die Stadtwerke Ahaus GmbH ein positives Teilergebnis. Die anderen verselbstständigten Aufgabenbereiche weisen in 2015 ein negatives Teilergebnis aus.

Die Fehlbetragsquote verdeutlicht, welche Teilergebnisse sich wesentlich auf den Konzern auswirken. Hier prägen demnach die Konzernmutter, die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft und die Stadtwerke Ahaus GmbH das Gesamtergebnis. Die Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus und der Gesamtschulverband beeinflussen das Ergebnis des Konzerns hingegen nur gering.

Die Abweichungen zwischen dem Jahresergebnis laut Jahresabschluss und dem Teilergebnis resultieren aus Bewertungsanpassungen im Gesamtabschluss und der Eliminierung von konzerninternen Erträgen und Aufwendungen. Die teilweise deutlichen Abweichungen zeigen, dass es im Konzern hohe konzerninterne Leistungsbeziehungen zwischen den vollkonsolidierten Einheiten gibt. Eine genaue Analyse der Abweichungen enthält das nachfolgende Kapitel.

Ausgenommen von der nachfolgenden Einzelanalyse sind die Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus und der Gesamtschulverband.

Die Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus ist eine selbstständige örtliche Stiftung mit Sitz in Ahaus. Sie verfolgt gemeinnützige und soziale Ziele, indem sie den Sport, die Kunst und Kulturszene, die Jugend- und Altenhilfe und das Brauchtum fördert. Im Gesamtabschluss der Stadt Ahaus wird die Stiftung vollkonsolidiert. Weil die Stiftung kaum über konzerninterne Finanz- und Leistungsbeziehungen verfügt und sie das Ergebnis des Konzerns nur unwesentlich beeinflusst, wird auf eine nähere Betrachtung verzichtet.

Der Gesamtschulverband für die Förderschule - Förderschwerpunkt Lernen - der Gemeinden Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit. Aus dem Namen ergibt sich, dass der Zweckverband Träger der Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen im Stadtgebiet und in der näheren Umgebung ist. Der Zweckverband finanziert sich über die Schulverbandsumlage und laufende Zuweisungen. Von der Stadt Ahaus hat er 232 Tausend Euro im Jahr 2015 erhalten. Weil darüber hinaus nur

³ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung

unwesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen bestehen und der Zweckverband das Ergebnis des Konzerns nicht maßgeblich beeinflusst, wird keine nähere Betrachtung vorgenommen. Im Jahr 2016 wurde der Zweckverband aufgrund der Neuorganisation der Förderschulen im Kreis Borken aufgelöst.

Stadt Ahaus

Die überörtliche Finanzprüfung hat zuletzt im Jahr 2014 den Jahresabschluss der Stadt Ahaus betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich wie folgt dar:

Die Stadt Ahaus kann seit der Einführung des NKF zum 01. Januar 2007 einen (fiktiv) ausgeglichenen Haushaltsausgleich erzielen. Die Ausgleichrücklage wurde trotz der letzten Fehlbeträge in 2010 und 2011 nicht aufgebraucht. Insgesamt verfügt die Stadt Ahaus über einen ausreichenden Bestand an Eigenkapital. Der Aufwandsdeckungsgrad und die Jahresergebnisse schneiden im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich ab. Die positive Ergebnislage hat die Stadt genutzt, um einen hohen Bestand an liquiden Mitteln aufzubauen und Verbindlichkeiten zu reduzieren.

Diese positive Einschätzung der Finanzlage trifft auch auf den Zeitraum nach der überörtlichen Prüfung im Jahr 2014 zu. Die Jahresergebnisse im Zeitraum 2013 bis 2016 betragen durchschnittlich 4,0 Mio. Euro und haben somit zu einer Stärkung des Eigenkapitals beigetragen. Zudem werden weiterhin Verbindlichkeiten aus Krediten abgebaut.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Teilergebnisrechnungen der Stadt Ahaus stellen sich für die Jahre 2013, 2014 und 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	44.503	43.505	51.741
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.925	13.709	15.640
+ Sonstige Transfererträge	812	848	1.179
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.780	15.135	16.005
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.228	1.236	1.226
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.187	2.233	2.494
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.007	2.654	1.939
+ Aktivierte Eigenleistungen	38	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	78.480	79.319	90.225
- Personalaufwendungen	17.285	17.767	19.280
- Versorgungsaufwendungen	1.073	1.966	2.180
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.990	10.614	11.295

	2013	2014	2015
- Bilanzielle Abschreibungen	10.458	9.838	10.008
- Transferaufwendungen	30.526	32.034	35.150
- sonstige ordentliche Aufwendungen	6.172	6.439	6.529
= ordentliche Aufwendungen	75.504	78.659	84.442
= ordentliches Ergebnis	2.976	660	5.782
+ Finanzerträge	60	49	53
- Finanzaufwendungen	1.303	1.253	1.141
= Finanzergebnis	-1.243	-1.204	-1.088
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	1.733	-544	4.695
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	1.733	-544	4.695

Durch die Konsolidierung von konzerninternen Finanz- und Leistungsbeziehungen verschlechtert sich das Ergebnis der Konzernmutter um 0,7 Mio. Euro. In 2015 ist diese Veränderung insbesondere auf nachfolgende Finanzbeziehungen zurückzuführen:

- Durch die Eliminierung der Konzessionsabgaben der Stadtwerke Ahaus GmbH (2015: 2,0 Mio. Euro) reduzieren sich die sonstigen ordentlichen Erträge.
- Im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen kommt es zu einer Konsolidierung von 1,9 Mio. Euro in 2015. Dieses Entgelt zahlt die Stadt an die Stadtwerke Ahaus GmbH insbesondere als Gegenleistung für die Lieferung von Strom, Gas und Wasser.

Das Teilergebnis der Konzernmutter ist trotz der beschriebenen Verschlechterung in zwei von drei Jahren positiv. Im Durchschnitt ergibt sich hier ein Teilergebnis von 2,0 Mio. Euro. Es ist somit festzustellen, dass die Konzernmutter das Ergebnis des Konzerns insgesamt positiv beeinflusst. Im Jahr 2014, in dem diese Aussage nicht zutreffend ist, kommt es zu einem negativen Teilergebnis, weil das ordentliche Ergebnis das negative Finanzergebnis nicht decken kann.

Die bedeutendsten Erträge fallen bei der Konzernmutter in der Position der Steuern und ähnlichen Abgaben an. In 2015 ergibt sich hier ein Aufkommen von 51,7 Mio. Euro. Dieses ist nicht nur für die Konzernmutter prägend in der Ergebnisrechnung, sondern – wie oben beschrieben – auch für den Konzern insgesamt. In der Kontengruppe der Steuern und ähnlichen Abgaben sind unter anderem Gewerbesteuererträge (2015: 25,6 Mio. Euro) und Erträge aus dem Einkommensteueranteil (2015: 14,0 Mio. Euro) enthalten. Neben den Steuern ergeben sich bei der Konzernmutter auch hohe Ertragsaufkommen bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (2015: 15,6 Mio. Euro), von denen der überwiegende Teil auf die Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land entfällt (2015: 9,4 Mio. Euro). Ebenso tragen die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte (2015: 16,0 Mio. Euro) wesentlich zu den Erträgen bei, in denen die Abwasserbeseitigungsgebühren (2015: 7,2 Mio. Euro) enthalten sind. Die ordentlichen Erträge der Konzernmutter haben einen Anteil von insgesamt 55,5 Prozent am konzernweiten Aufkommen.

Im Bereich der ordentlichen Aufwendungen sind die Transferaufwendungen (2015: 35,2 Mio. Euro) die Position mit dem höchsten Aufwandsvolumen. Wie oben beschrieben, sind diese nicht

nur für die Konzernmutter, sondern auch für den Konzern insgesamt von wesentlicher Bedeutung. Daneben weisen die Personalaufwendungen (2015: 19,3 Mio. Euro) und die bilanziellen Abschreibung (2015: 10,0 Mio. Euro) ein wesentliches Aufkommen aus. Die Personalaufwendungen der Konzernmutter haben einen Anteil von 77,9 Prozent an den konzernweiten Personalaufwendungen. Bei den bilanziellen Abschreibungen ergibt sich ein ähnliches Bild. Sie haben einen Anteil von 73,5 Prozent an den konzernweiten Abschreibungen. Insgesamt tragen die ordentlichen Aufwendungen der Konzernmutter zu 53,6 Prozent zum Gesamtaufkommen im Konzern bei.

Das negative Finanzergebnis der Konzernmutter resultiert aus verhältnismäßig hohen Finanzaufwendungen (2015: 1,1 Mio. Euro), die geringen Finanzerträgen (2015: 53 Tausend Euro) gegenüberstehen. Die Finanzaufwendungen resultieren insbesondere aus Zinsaufwendungen, die für Investitionskredite anfallen. Weil die Konzernmutter das höchste Kreditvolumen aller Einheiten im Vollkonsolidierungskreis aufweist, fallen bei ihr auch die meisten Zinsaufwendungen an. Insgesamt 61,0 Prozent der Finanzaufwendungen des Konzerns entfallen auf die Konzernmutter.

Der Jahresabschluss der Stadt Ahaus weist in 2016 ein Jahresergebnis von 6,7 Mio. Euro aus. Unterstellt man, dass sich das Jahresergebnis durch die Eliminierung von konzerninternen Finanz- und Leistungsbeziehungen – wie für 2015 gezeigt – um 0,7 Mio. Euro verschlechtert, so würde sich ein Teilergebnis von 6,0 Mio. Euro ergeben. Dies zeigt, dass von der Konzernmutter auch in 2016 ein positiver Einfluss auf den Konzern ausgeht. Aus der Haushaltsplanung geht hervor, dass die Stadt Ahaus für 2017 ein negatives Jahresergebnis von -2,5 Mio. Euro plant und für 2018 ein positives Jahresergebnis von 266 Tausend Euro. Hier bleibt abzuwarten, wie der städtische Haushalt den Konzern beeinflusst.

→ **Feststellung**

Die Konzernmutter Stadt Ahaus beeinflusst das Ergebnis des Konzerns im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015 mit einem durchschnittlichen Teilergebnis von 2,0 Mio. Euro positiv.

Etwa die Hälfte der konzernweiten ordentlichen Erträge und Aufwendungen werden von der Konzernmutter erwirtschaftet oder verursacht. In einzelnen Kontengruppen und bei den Finanzaufwendungen prägt die Stadt Ahaus das konzernweite Aufkommen. Aufgrund dessen ist die Konzernmutter bei Konsolidierungsmaßnahmen im Konzern zu berücksichtigen.

Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH

Die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH ist eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Ahaus. Die Stadt hält sämtliche Kapitalanteile und übt somit einen beherrschenden Einfluss auf das Unternehmen aus. Im Gesamtabschluss wird das Unternehmen daher vollkonsolidiert.

Das Unternehmen ist für die Energieversorgung in der Stadt verantwortlich. Zur Erledigung dieser Aufgabe hält es eine Beteiligung an der Stadtwerke Ahaus GmbH (64,00 Prozent). Diese wiederum betreibt Energieversorgungs- und Telekommunikationsanlagen und versorgt die Einwohner mit Energie. Daneben betreibt die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH die städtischen Schwimmbäder. Die Gewinne aus der Energieversorgung werden eingesetzt, um den Fehlbetrag aus dem Bäderbetrieb zu decken. Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 ergeben sich folgende Jahresergebnisse:

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	378	671	-266	-21	363	460	340

Im Zeitraum 2010 bis 2016 erwirtschaftet das Unternehmen ein durchschnittliches Jahresergebnis von 275 Tausend Euro. In zwei Jahren, 2012 und 2013, ergibt sich ein negatives Jahresergebnis. Der verhältnismäßig hohe Fehlbetrag von 2012 ist insbesondere auf eine geringere Gewinnausschüttung der Stadtwerke Ahaus GmbH zurückzuführen. Diese resultiert aus der anteiligen Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen.

Eine Ausschüttung der Jahresüberschüsse an die Konzernmutter erfolgt nicht. Die Jahresergebnisse der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft werden jährlich der Gewinnrücklage zugeführt.

→ Feststellung

Die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erzielt im Zeitraum 2010 bis 2016 ein durchschnittliches Jahresergebnis von 275 Tausend Euro und erwirtschaftet damit eine Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals gemäß § 109 Abs. 2 GO NRW. Die Gewinne werden nicht an die Konzernmutter ausgeschüttet.

Nach der Eliminierung von konzerninternen Finanzbeziehungen ergeben sich folgende Teilergebnisse:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	505	471	478
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	41	-41	-47
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	547	430	431
- Personalaufwendungen	241	266	280
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	275	347	360
- Bilanzielle Abschreibungen	1.775	1.498	1.504
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	770	589	206

	2013	2014	2015
= ordentliche Aufwendungen	3.061	2.700	2.349
= ordentliches Ergebnis	-2.515	-2.270	-1.919
+ Finanzerträge	6	0	390
- Finanzaufwendungen	179	276	298
= Finanzergebnis	-173	-276	92
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.688	-2.546	-1.827
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-2.688	-2.546	-1.827
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-2.688	-2.546	-1.827

Durch die Konsolidierung von konzerninternen Finanzbeziehungen und notwendige Bewertungsanpassungen verschlechtert sich das Jahresergebnis in allen betrachteten Jahren um mindestens 2,3 Mio. Euro. Diese Veränderungen sind insbesondere auf folgende Geschäftsfälle zurückzuführen:

- Die Stadtwerke Ahaus GmbH hat in 2015 einen Gewinn von 1,3 Mio. Euro an die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH abgeführt. Durch die Konsolidierung dieser konzerninternen Finanzbeziehung sinken die sonstigen ordentlichen Erträge.
- Die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Ahaus GmbH. Weil das Unternehmen mehr wert ist, als in der Bilanz angegeben, fallen in 2015 zusätzliche Abschreibungen (Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes) von 1,4 Mio. Euro an.

Im Betrachtungszeitraum ergibt sich somit ein negatives Teilergebnis von durchschnittlich -2,4 Mio. Euro. Das Ergebnis der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft wirkt sich demzufolge negativ auf das Gesamtergebnis aus. Im Wesentlichen resultiert das Teilergebnis aus dem negativen ordentlichen Ergebnis. Dieses wiederum setzt sich aus den nachfolgenden Erträgen und Aufwendungen zusammen.

Im Bereich der Erträge sind insbesondere die privatrechtlichen Leistungsentgelte (2015: 478 Tausend Euro) von Bedeutung. Sie bestehen aus Entgelten, die von Benutzern der Bäder entrichtet werden. Auf der Ebene des Konzerns sind die privatrechtlichen Leistungsentgelte jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung. Das gilt auch für die ordentlichen Erträge insgesamt. Sie haben nur einen Anteil von 0,3 Prozent am konzernweiten Aufkommen.

Bei den ordentlichen Aufwendungen stellen die bilanziellen Abschreibungen (2015: 1,5 Mio. Euro) die Position mit dem höchsten Aufkommen dar. Sie gehen – wie eingangs beschrieben – auf die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes zurück. Die weiteren ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 845 Tausend Euro in 2015. Sie setzen sich vorrangig aus Personalaufwendungen und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zusammen. Auch wenn die ordentlichen Aufwendungen der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft die ordentlichen Erträge deutlich übersteigen, so haben diese auf Ebene des Konzerns ebenfalls

keine wesentliche Bedeutung. Die ordentlichen Aufwendungen haben einen Anteil von 1,5 Prozent am konzernweiten Aufkommen.

Im Bereich der Finanzerträge und -aufwendungen kann eine ähnliche Beobachtung gemacht werden. Mit Ausnahme von 2015 erwirtschaftet der verselbstständigte Aufgabenbereich keine nennenswerten Finanzerträge. In 2015 führen einmalige Erstattungsinsen aus einer Betriebsprüfung zu dem verhältnismäßig hohen Aufkommen von 390 Tausend Euro. Bei den Finanzaufwendungen sind im Betrachtungszeitraum Aufwendungen von bis zu 300 Tausend Euro auszumachen. Auch wenn diese Aufwendungen in 2015 sogar 16,0 Prozent der konzernweiten Finanzaufwendungen ausmachen, beeinflussen die Finanzerträge und -aufwendungen das Ergebnis des Konzerns nur gering.

Obwohl die Analyse zeigt, dass die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft aufgrund ihres niedrigen Haushaltsvolumens kaum die Summe der Erträge und Aufwendungen im Konzern beeinflusst, geht von ihr ein erheblicher Einfluss auf das Gesamtergebnis aus. Dieser Umstand ist – wie oben bereits erläutert – auf den Fehlbetrag beim ordentlichen Ergebnis zurückzuführen. Der Fehlbetrag entsteht, weil in der Analyse ausschließlich die Erträge und Aufwendungen gegenüber Konzernfremden berücksichtigt werden. Die konzerninternen Erträge aus der Ergebnisabführung der Stadtwerke Ahaus GmbH fallen bei der Betrachtung somit weg. Demgegenüber verbleiben die Aufwendungen der Gesellschaft, die insbesondere aus dem Bäderbetrieb resultieren, in der Ergebnisrechnung. Die Betrachtung zeigt somit, dass die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH aus Konzernsicht defizitär ist. Eine Reduzierung des negativen Teilergebnisses würde den Konzern entlasten.

Bei dem Betrieb der städtischen Bäder handelt es sich um freiwillige Leistungen der Stadt Ahaus. Fraglos wirkt sich ein solches Angebot auf die Attraktivität der Stadt aus. Dennoch sind derartige Aufgaben vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung kritisch zu hinterfragen. Die Stadt Ahaus hat durch die Einrichtung eines Querverbands bereits steuerliche Vorteile ausgeschöpft, die sich positiv auf das Ergebnis auswirken. Da die Ahauser Energie und Dienstleistungsgesellschaft mbH den Konzern Stadt Ahaus dennoch nachhaltig belastet, sollten alle Möglichkeiten zur Konsolidierung in Betracht gezogen werden. Dazu zählt insbesondere die Reduzierung von Aufwendungen. Dies kann durch eine Erhöhung der Effizienz der Leistungen, eine Anpassung der Leistungsstandards oder eine Reduzierung des Aufgabenumfangs erreicht werden.

Aufgrund der Finanzierungsstruktur ist auch zukünftig damit zu rechnen, dass sich bei der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH ein negativer Einfluss auf das Konzernergebnis ergibt.

→ **Feststellung**

Die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erwirtschaftet im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015 ein Teilergebnis von durchschnittlich -2,4 Mio. Euro. Dieses belastet den Konzern erheblich. Bei Konsolidierungsbemühungen im Konzern sollte die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft demzufolge eine zentrale Rolle einnehmen.

Das Ergebnis resultiert neben den Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem defizitären Bäderbetrieb. Da es sich dabei um freiwillige Leistungen der Stadt Ahaus handelt, sollte die Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH konsequent in die Konsolidierungsbemühungen der Stadt Ahaus und des Konzerns Stadt Ahaus einbezogen werden.

Stadtwerke Ahaus GmbH

Die Stadtwerke Ahaus GmbH versorgt die Anwohner mit Strom, Gas und Wasser. Sie betreibt die zugehörige Infrastruktur, entwickelt sie weiter und beteiligt sich an Unternehmen aus dem Energiesektor. Das Unternehmen wird mehrheitlich von der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH gehalten und somit vom Konzern Stadt Ahaus beherrscht. Im Gesamtabschluss wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 ergeben sich folgende Jahresergebnisse:

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stadtwerke Ahaus GmbH ⁴	3.932	3.498	3.698	2.771	2.442	1.717	3.216

Die Stadtwerke Ahaus GmbH erwirtschaftet im betrachteten Zeitraum durchgängig positive Jahresergebnisse von mindestens 1,7 Mio. Euro. Diese werden vertragsgemäß an den Minderheitsgesellschafter und an den Mehrheitsgesellschafter, die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, ausgeschüttet. Im Jahr 2012 wird der Jahresüberschuss – aufgrund des Rückkaufs eigener Geschäftsanteile von der RWE Deutschland AG – dagegen anteilig in die Gewinnrücklage eingestellt. Im Durchschnitt ergibt sich hier ein Jahresergebnis (vor Ausgleichszahlungen und Ergebnisabführungen) von 3,0 Mio. Euro.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Ahaus GmbH erzielt im Zeitraum 2010 bis 2016 durchgängig positive Jahresergebnisse von durchschnittlich 3,0 Mio. Euro. Damit erwirtschaftet der verselbstständigte Aufgabenbereich eine Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals gemäß § 109 Abs. 2 GO NRW. Die Jahresüberschüsse werden nach Abzug einer Ausgleichszahlung für den Minderheitsgesellschafter vertragsgemäß an die Mutter, die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, ausgeschüttet.

Nach der Eliminierung von konzerninternen Finanzbeziehungen ergeben sich folgende Teilergebnisse:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	66.466	67.825	70.391

⁴ Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung und Ergebnisabführung

	2013	2014	2015
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.683	1.347	1.152
+ Aktivierte Eigenleistungen	482	322	299
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	68.631	69.495	71.842
- Personalaufwendungen	4.730	4.961	5.174
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	56.620	57.372	60.272
- Bilanzielle Abschreibungen	2.043	2.046	2.039
- Transferaufwendungen	983	539	446
- sonstige ordentliche Aufwendungen	2.167	1.991	2.240
= ordentliche Aufwendungen	66.542	66.910	70.171
= ordentliches Ergebnis	2.089	2.585	1.671
+ Finanzerträge	451	21	41
- Finanzaufwendungen	376	543	422
= Finanzergebnis	75	-522	-380
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	2.164	2.064	1.291
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	2.164	2.064	1.291
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	-7	-18	8
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	2.171	2.082	1.283

Das Jahresergebnis der Stadtwerke Ahaus GmbH verschlechtert sich durch die Konsolidierung geringfügig um bis zu 426 Tausend Euro im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015. Diese Veränderung ist insbesondere auf die nachfolgend aufgelisteten Eliminierungen zurückzuführen:

- Die Stadtwerke Ahaus GmbH generiert Umsatzerlöse aus dem Vollkonsolidierungskreis von 2,0 Mio. Euro in 2015. Durch die Konsolidierung sinken die privatrechtlichen Leistungsentgelte.
- Die Stadt Ahaus erhält jährlich Konzessionsabgaben von den Stadtwerken. In 2015 betrug die entsprechende Zahlung 2,0 Mio. Euro. Durch die Verrechnung der konzerninternen Zahlung reduzieren sich die sonstigen ordentlichen Aufwendungen.

Trotz der oben beschriebenen Verschlechterung ergibt sich in allen Jahren ein positives Teilergebnis. Es beträgt im Durchschnitt 1,8 Mio. Euro und resultiert insbesondere aus dem ordentlichen Ergebnis des Unternehmens.

Im Bereich der ordentlichen Erträge dominieren besonders die privatrechtlichen Leistungsentgelte (2015: 70,4 Mio. Euro). Wie bereits oben erläutert, sind diese Erträge nicht nur für den verselbstständigten Aufgabenbereich, sondern auch für den Konzern insgesamt von wesentlicher Bedeutung. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte, bei denen es sich um die Umsatzerlö-

se der Stadtwerke Ahaus GmbH aus dem Strom-, Gas- und Wassergeschäft handelt, haben einen Anteil von 98,0 Prozent an den ordentlichen Erträgen der Gesellschaft.

Bei den ordentlichen Aufwendungen ist ebenfalls eine dominante Position auszumachen. In 2015 fallen allein 60,3 Mio. Euro an Bezugskosten für Strom, Gas und Wasser an. Diese werden in der Kontengruppe der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erfasst. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen haben einen Anteil von 85,9 Prozent an den ordentlichen Aufwendungen der Gesellschaft. Neben diesen Kosten fallen bei der Stadtwerke Ahaus GmbH auch wesentliche Personalaufwendungen (2015: 5,2 Mio. Euro) und bilanzielle Abschreibungen (2015: 2,0 Mio. Euro) an.

Das Volumen der ordentlichen Erträge und Aufwendungen der Stadtwerke Ahaus GmbH stellt nach der Konzernmutter den höchsten Wert im Konzern dar. An den konzernweiten ordentlichen Erträgen und Aufwendungen haben sowohl die ordentlichen Erträge als auch die Aufwendungen der Stadtwerke Ahaus GmbH einen Anteil von jeweils etwa 44,0 Prozent.

Das Finanzergebnis des Unternehmens ist in zwei von drei Jahren negativ. In 2015 sind dafür die Zinsaufwendungen von 488 Tausend Euro verantwortlich. Sie resultieren aus den Kreditierungen der Stadtwerke Ahaus GmbH.

Perspektivisch ist weiterhin mit positiven Teilergebnissen bei der Stadtwerke Ahaus GmbH zu rechnen. Der Wirtschaftsplan 2017 und der Wirtschaftsplan 2018 sehen weiterhin positive Jahresergebnisse von etwa 2,4 Mio. Euro (vor Gewinnabführung und Ausgleichzahlung) vor.

→ **Feststellung**

Die Stadtwerke Ahaus GmbH erzielt im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015 ein positives Jahresergebnis von durchschnittlich 1,8 Mio. Euro und beeinflusst das Ergebnis des Konzerns somit positiv.

Das Haushaltsvolumen des verselbstständigten Aufgabenbereiches ist das höchste nach der Konzernmutter. Die Stadtwerke Ahaus GmbH hat somit wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisrechnung des Konzerns.

Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage

In der Gesamtbilanz wird die Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögen und Schulden ausgegliedert wurden.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wieweit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Ahaus als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Ahaus stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.914	425	2.489	85,4
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	36.395	36.395	0	0,0
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	114.030	101.947	12.083	10,6
Infrastrukturvermögen	192.050	172.974	19.076	9,9
Bauten auf fremden Grund und Boden	0	0	0	0,0
Kunstgegenstände	90	90	0	0,0
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	5.882	5.572	310	5,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.426	4.856	570	10,5
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	15.935	14.608	1.326	8,3
Finanzanlagen	5.871	3.129	2.742	46,7
Summe Anlagevermögen	378.592	339.997	38.595	10,2
Vorräte	9.978	8.866	1.112	11,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.171	6.810	7.360	51,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0,0
Liquide Mittel	22.414	20.534	1.880	8,4
Summe Umlaufvermögen	46.563	36.210	10.352	22,2
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.116	5.083	33	0,6
Summe Vermögen	430.271	381.291	48.980	11,4

Die Stadt Ahaus hat in 2015 etwas mehr als ein Zehntel seines Vermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Demzufolge befindet sich der Großteil des Vermögens in der Bilanz der Konzernmutter selbst. Verhältnismäßig hohe Ausgliederungen befinden sich ausschließlich im Bereich der Forderungen, der Finanzanlagen und der immateriellen Vermögensgegenstände. Während die Ausgliederungen im Bereich der Forderungen auf das Energiegeschäft der Stadtwerke Ahaus GmbH zurückgehen, so entfallen die immateriellen Vermögensgegenstände überwiegend auf die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, die dort einen Geschäfts- oder Firmenwert⁵ abbildet. Die hohen Ausgliederungen im Bereich der Finanzanlagen entfallen zum Großteil auf die Wertpapiere und Ausleihungen der Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus.

⁵ vgl. Ausführungen zu Ahauser Dienstleistungsgesellschaft mbH im Kapitel Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereich und der Konzernmutter

Der Ausgliederungsgrad der Stadt Ahaus liegt in den Vorjahren, 2013 und 2014, auf einem ähnlichen Niveau. Auch hier wird der Großteil des Vermögens bei der Konzernmutter selbst bilanziert.

Da für einen interkommunalen Vergleich der Ausgliederungsgrade im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015 noch nicht ausreichend Vergleichswerte zur Verfügung stehen, erfolgt an dieser Stelle keine Darstellung der Vergleichswerte. Aus den überörtlichen Prüfungen der Jahre 2010 und 2011 ist jedoch bekannt, dass der durchschnittliche Gesamtausgliederungsgrad im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen bei über 20,0 Prozent liegt. Auch wenn diese Werte nicht mit den ermittelten Werten des Konzerns Stadt Ahaus für das Jahr 2015 verglichen werden können, so ist anzunehmen, dass die Stadt Ahaus weniger Vermögen ausgegliedert hat als der Durchschnitt der Vergleichskommunen. Ein über- oder unterdurchschnittlicher Ausgliederungsgrad ist weder positiv noch negativ zu bewerten, er gibt jedoch einen Hinweis auf die Anforderungen an die Beteiligungssteuerung. Tendenziell steigen die Anforderungen an das städtische Beteiligungsmanagement mit zunehmendem Ausgliederungsgrad.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Ahaus wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (=Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	96.451	94.184	2.267	2,4
Sonderposten für Beiträge	61.865	61.865	0	0,0
Sonderposten für den Gebüh- renausgleich	70	70	0	0,0
Sonstige Sonderposten	849	849	0	0,0
Summe Sonderposten	159.234	156.968	2.267	1,4
Pensionsrückstellungen	38.320	38.320	0	0,0
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0	0,0
Instandhaltungsrückstellungen	3.229	3.157	72	2,2
Steuerrückstellungen	0	0	0	0,0
Sonstige Rückstellungen	6.139	2.956	3.183	51,9
Summe Rückstellungen	47.688	44.433	3.255	6,8
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	52.752	33.501	19.252	36,5
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Vorgän- gen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	912	912	0	0,0

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (=Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition Prozent
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.837	3.911	4.925	55,7
Sonstige Verbindlichkeiten	6.594	1.037	5.557	84,3
Erhaltene Anzahlungen	6.676	6.676	0 ⁶	0,0
Summe Verbindlichkeiten	75.771	46.037	29.734	39,2

Im Bereich der Sonderposten ergibt sich lediglich ein Ausgliederungsgrad von 1,4 Prozent. In den Bilanzen der Stadtwerke Ahaus GmbH und des Gesamtschulverbandes für die Förderschule befinden sich jeweils geringe Sonderposten aus Zuwendungen. Der überwiegende Teil der Sonderposten wird jedoch bei der Konzernmutter Stadt Ahaus bilanziert. Dabei handelt es sich vorwiegend um Sonderposten aus Zuwendungen (2015: 94,2 Mio. Euro) und Sonderposten aus Beiträgen (2015: 61,9 Mio. Euro).

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Rückstellungen. In den verselbstständigten Aufgabenbereichen befinden sich in 2015 Rückstellungen von 3,3 Mio. Euro. Ein Anteil von 3,1 Mio. Euro entfällt auch hier auf die Stadtwerke Ahaus GmbH. Sie passiviert insbesondere Rückstellungen, die sich aus dem Netzbetrieb (u.a. für die EEG-Umlage) ergeben. Die Rückstellungen des Konzerns bestehen zu mehr als 80,0 Prozent aus Pensionsrückstellungen. Diese werden naturgemäß bei der Konzernmutter selbst bilanziert.

Bei den Verbindlichkeiten ergibt sich in 2015 ein Ausgliederungsgrad von 39,2 Prozent. Dieser erscheint im Vergleich zu den Ausgliederungen im Vermögens-, Sonderposten- und Rückstellungsbereich hoch. Der Ausgliederungsgrad ist insbesondere auf die Investitionskredite der verselbstständigten Aufgabenbereiche zurückzuführen. Während die Konzernmutter selbst 33,5 Mio. Euro an Investitionskrediten passiviert, so finden sich in den verselbstständigten Aufgabenbereichen weitere Kreditierungen von 19,3 Mio. Euro in 2015. Etwa zwei Drittel dieser Kredite entfallen auf die Stadtwerke Ahaus GmbH und etwa ein Drittel auf die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH. Darüber hinaus sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten von 10,1 Mio. Euro in 2015 bei der Stadtwerke Ahaus GmbH passiviert. Die Verbindlichkeiten resultieren – wie auch die Forderungen auf der Vermögensseite der Bilanz – vorrangig aus dem Energiegeschäft. Weitere Ausführungen zur Verschuldung des Konzerns finden sich im nachfolgenden Kapitel.

⁶ Der Jahresabschluss 2015 der Stadtwerke Ahaus GmbH weist erhaltene Anzahlungen aus. Im Gesamtabschluss wurden diese in die Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ übergeleitet. Dies entspricht nicht dem kommunalen Kontierungsplan. Ein Ausweis in der Bilanzposition „Erhaltene Anzahlungen“ wäre korrekt.

Gesamtkapitalstruktur und Gesamtverschuldung

In 2015 ist das Vermögen des Konzerns Stadt Ahaus zu fast einem Drittel aus Eigenkapital finanziert. Der Konzern weist damit eine Eigenkapitalquote 1 auf, die deutlich über dem interkommunalen Vergleichswert von 22,9 Prozent in 2015 im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen liegt. Die Eigenkapitalquote 2, die auch Sonderposten mit in die Betrachtung einbezieht, liegt im Jahr 2015 bei 69,7 Prozent. Auch dieser Wert liegt deutlich über dem interkommunalen Vergleichswert von 49,8 Prozent in 2015. Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Ahaus ist demzufolge vergleichsweise gut.

Im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015 erweitert der Konzern sein Eigenkapital um 2,0 Mio. Euro. Auch dieser Sachverhalt ist positiv zu werten.

Das langfristige Vermögen ist in 2015 zu 97,9 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen, langfristiges Fremdkapital) finanziert. Der Anlagendeckungsgrad 2 liegt damit über dem interkommunalen Vergleichswert von 77,4 Prozent in 2015.

Weitere Kennzahlen zur Kapitalstruktur des Konzerns finden sich in der Übersicht am Ende des Berichtes.

Die Gesamtverschuldung haben wir unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich ermittelt. Den Sonderposten für den Gebührenaussgleich haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz	Stadt Ahaus	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	75.771	46.037	29.734
Rückstellungen	47.688	44.433	3.255
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	70	70	0
Schulden insgesamt	123.529	90.540	32.989
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	3.145,07	2.305,16	839,91
davon Verbindlichkeiten	1.929,13	1.172,11	757,03

Die Tabelle zeigt, dass sich 26,7 Prozent der Verschuldung des Konzerns in den verselbstständigen Aufgabenbereichen befindet. Wie die Analyse oben bereits gezeigt hat, wird die Verschuldung in den Beteiligungen primär durch Investitionskredite verursacht. Bei der Konzernmutter hingegen stellen auch die Rückstellungen einen erheblichen Fremdkapitalbetrag dar.

Im interkommunalen Vergleich positioniert sich die Verschuldung des Konzerns Stadt Ahaus wie folgt:

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2015

Stadt Ahaus	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
3.145,07	2.376,99	14.138,20	4.777,03	19

Die auf Einwohner bezogene Verschuldung des Konzerns liegt in 2015 über 1.600 Euro unter dem interkommunalen Durchschnittswert. Im Vorjahr schneidet der Konzern mit einem vergleichbaren Ergebnis ab. Die Verschuldung des Konzerns ist demzufolge als unterdurchschnittlich zu bezeichnen.

Im Zeitverlauf ist dennoch erkennbar, dass der Konzern Verschuldung aufbaut. So liegt die Verschuldung aus Investitionskrediten im Jahr 2010 bei insgesamt 41,1 Mio. Euro, wohingegen im Jahr 2015 Kreditierungen von 52,8 Mio. Euro im Konzern passiviert werden. In fünf Jahren hat der Konzern demzufolge 11,7 Mio. Euro an Kreditschulden aufgebaut. Mit steigenden Investitionskrediten nimmt auch das Zinsänderungsrisiko zu. Durch eine Anhebung der Leitzinsen könnten Umschuldungen oder Prolongationen sowie variabel verzinsten Darlehen zu höheren Zinsen führen und somit den Konzern belasten. Auch wenn die Verschuldung unterdurchschnittlich ist, so sollte der Konzern stets prüfen, inwieweit Kreditschulden abgebaut werden können.

Dass der Konzern im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2015 keine Liquiditätskredite ausweist, deutet darauf hin, dass im Konzern keine Finanzierungsschwierigkeiten bestehen. Eine genaue Analyse der Gesamtfinanzlage erfolgt im nachstehenden Kapitel.

→ Feststellung

Der Konzern Stadt Ahaus hat nur etwa ein Zehntel seines Vermögens in 2015 in die selbstständigsten Aufgabenbereiche ausgegliedert.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist gut. Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2015 gelingt es dem Konzern, Eigenkapital aufzubauen.

Im gleichen Zeitraum steigt jedoch auch die Kreditverschuldung an. Damit einher gehen ein größeres Zinsänderungsrisiko und somit höhere Finanzaufwendungen. Im interkommunalen Vergleich schneidet die Verschuldung des Konzerns dennoch unterdurchschnittlich ab.

Gesamtfinanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Ahaus hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt nicht definiert⁷.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.027	8.105	14.814
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.762	-9.178	-17.935
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11.395	-2.845	3.374
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3.660	-3.918	253
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22.419	26.079	22.161
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.079	22.161	22.414

Die Kapitalflussrechnungen der Jahre 2013 bis 2015 des Konzerns Stadt Ahaus zeigen, dass sich der Bestand des Finanzmittelfonds insgesamt nur unwesentlich verändert hat. Dem Konzern sind demzufolge in den drei betrachteten Jahren genauso viele Mittel zugeflossen wie ausgegeben wurden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns Stadt Ahaus ist in allen drei Jahren positiv. Im Durchschnitt erwirtschaftet der Konzern aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen Überschuss von 9,0 Mio. Euro. Dieser Überschuss ermöglicht dem Konzern, Investitionen durchzuführen und Kreditschulden zu tilgen.

Im interkommunalen Vergleich ist dieser Cashflow wie folgt zu bewerten:

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner 2015 in Euro

Stadt Ahaus	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
377,17	-118,61	432,95	218,11	22

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der Stadt Ahaus ist überdurchschnittlich hoch. Er liegt etwa 160 Euro pro Kopf höher als der durchschnittliche Cashflow im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen. Im Vorjahr ist der Wert der Stadt Ahaus ebenfalls überdurchschnittlich, allerdings ergibt sich hier ein Abstand zum Durchschnittswert von 30 Euro pro Kopf.

⁷ Die Definition des Finanzmittelfonds ist eine pflichtige Angabe zur Kapitalflussrechnung. Der Gesamtabchluss der Stadt Ahaus enthält die entsprechende Definition nicht.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt, wie der Saldo aus Investitionseinzahlungen und -auszahlungen im Konzern ist. Beim Konzern Stadt Ahaus ergeben sich in allen drei betrachteten Jahren negative Cashflows. Demzufolge hat der Konzern umfangreich in sein Anlagevermögen investiert. Weil der Fehlbetrag aus dem Cashflow aus Investitionstätigkeit in allen drei Jahren höher ist als der Überschuss aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, ist der Konzern auf zusätzlich finanzielle Mittel angewiesen oder er muss den Bestand des Finanzmittelfonds reduzieren. Im Durchschnitt ergibt sich zwischen 2013 und 2015 ein Cashflow aus Investitionstätigkeit von -13,0 Mio. Euro.

Stellt man den durchschnittlichen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dem durchschnittlichen Cashflow aus Investitionstätigkeit gegenüber, so stellt man fest, dass dem Konzern in 2013 bis 2015 finanzielle Mittel von jährlich 4,0 Mio. Euro mehr abfließen als eingenommen werden.

Diese Lücke wurde in 2013 bis 2015 durch zusätzliche Kreditaufnahmen geschlossen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt, dass im Durchschnitt der drei betrachteten Jahre 4,0 Mio. Euro pro Jahr mehr Kreditaufnahmen getätigt wurden, als Schuldentilgungen vorgenommen wurden.

Im Vollkonsolidierungskreis des Konzerns verfügen alle Einheiten zum Stichtag des 31. Dezember 2015 über eine ausreichende Liquidität. Liquiditätskredite werden zum Bilanzstichtag daher nicht benötigt. Die Liquidität ist im Konzern jedoch nicht einheitlich verteilt. Von den 22,4 Mio. Euro an liquiden Mitteln in 2015 hält die Konzernmutter selbst 91,6 Prozent vor. Die Konzernmutter verfügt somit über eine hohe Liquidität.

Im Konzern wird kein Cash-Pool betrieben. In Zeiten steigender Zinsen können durch einen Cash-Pool Wirtschaftlichkeitseffekte erzielt werden.

Die Pensionsrückstellungen des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2015 insgesamt 38,3 Mio. Euro. Aus dem hohen Bestand resultiert ein Liquiditätsrisiko, da für die Auflösung und Auszahlung der Rückstellungen finanzielle Mittel benötigt werden. Der Konzern hat Beiträge in den kommunalen Versorgungsfonds der Versorgungskasse eingezahlt. Der Anteil am Versorgungsfonds, der der Stadt Ahaus zusteht, liegt bei unter 3 Mio. Euro. Weil diese Einzahlungen aber nicht annähernd die Pensionsrückstellungen des Konzerns decken, verbleibt eine hohe Deckungslücke.

Der hohe Bestand an liquiden Mitteln der Konzernmutter versetzt den Konzern in die Lage, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Investitionen durchzuführen zu können oder Kredittilgungen vorzunehmen. Zukünftig sollte der Konzern jedoch darauf achten, dass der Cashflow aus Investitionstätigkeit nicht regelmäßig den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit übersteigt, da ansonsten mit steigenden Schulden oder einer sinkender Liquidität zu rechnen ist.

Aus dem Jahresabschluss 2016 der Konzernmutter ist zu erkennen, dass sich der Bestand an liquiden Mitteln erheblich reduziert. Dies liegt einerseits an der Tatsache, dass auch hier hohe Investitionsauszahlungen angefallen sind und andererseits an der Tatsache, dass im Saldo 2,5 Mio. Euro mehr Kredittilgungen als Krediteinzahlungen durchgeführt wurden. Insgesamt fließen bei der Konzernmutter 8,3 Mio. Euro an liquiden Mitteln in 2016 ab. Dies wird sich auch auf die Finanzlage im Konzern auswirken. Aufgrund des hohen Bestandes an verbleibenden Finanzmitteln wird der Konzern auch in 2016 noch eine als gut zu bezeichnende Finanzlage aufweisen.

→ **Feststellung**

Der Konzern Stadt Ahaus verfügt über eine starke Finanzkraft und einen hohen Bestand an finanziellen Mitteln. Sein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt über dem interkommunalen Vergleichswert.

Weil das Investitionsvolumen des Konzerns höher ist als seine Finanzkraft, ist der Konzern im Zeitraum 2013 bis 2015 gezwungen, zusätzliche Kredite aufzunehmen oder Liquidität abzubauen. Dies wird voraussichtlich auch auf das Jahr 2016 zutreffen. Der hohe Bestand an Pensionsrückstellungen stellt für den Konzern ein Liquiditätsrisiko dar.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen der Stadt Ahaus

Kennzahlen in Anlehnung an das NKF Kennzahlen- lenset NRW in Prozent	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	101,6	100,5	103,4
Eigenkapitalquote 1	32,8	32,7	32,9
Eigenkapitalquote 2	70,7	70,6	69,7
Infrastrukturquote	46,3	46,5	44,6
Abschreibungsintensität	9,9	9,1	8,7
Anlagendeckungsgrad 2	99,5	98,4	97,9
kurzfristige Verbindlichkeitenquote	6,2	6,0	6,4
Zinslastquote	1,3	1,4	1,2
Zuwendungsquote	8,9	9,3	9,7
Personalintensität	15,3	15,5	15,7
Sach- und Dienstleistungsintensität	46,1	46,1	45,8

Weitere Kennzahlen	2013	2014	2015
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-0,8	0,9	-3,1
Gesamtausgliederungsgrad	12,1	12,6	11,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	103,91	208,21	377,17
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	26,47	-28,79	100,69
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	3.038,79	2.989,14	3.145,07
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.924,16	1.820,70	1.929,13

Kennzahlen zum Gesamtabschluss 2015

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Stadt Ahaus	Minimum	Maximum	Mittelwert
Aufwandsdeckungsgrad	103,4	93,0	111,7	100,7
Eigenkapitalquote 1	32,9	-18,2	42,8	22,9
Eigenkapitalquote 2	69,7	0,6	74,2	49,8
Infrastrukturquote	44,6	33,9	54,7	45,0
Anlagendeckungsgrad 2	97,9	44,8	98,7	77,4
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	6,4	2,0	19,9	8,7
Zinslastquote	1,2	0,8	12,3	3,3
Zuwendungsquote	9,7	5,2	42,3	15,4
Personalintensität	15,7	14,5	29,0	19,7
Sach- und Dienstleistungsintensität	45,8	13,3	47,1	28,4

Weitere Kennzahlen	Stadt Ahaus	Minimum	Maximum	Mittelwert
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-3,1	-13,7	8,2	0,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	377,17	-118,6	432,0	218,1
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	100,69	-450,52	143,99	-48,23
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	3.145,07	2.376,99	14.138,20	4.777,03
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.929,13	1.223,42	12.284,39	3.402,63

Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2015 zu Grunde. In den Vergleich wurden 19 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Herne, den 11.04.2019

Im Auftrag

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

Im Auftrag

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de